# Internationale Sammler-Zeitung

Zentralblatt für Sammler, Liebhaber und Kunstfreunde

Herausgeber: Norbert Ehrlich

22. Jahrgang | Wien, 15. November 1930 | Nr. 22

## Castiglioni-Auktionen in Berlin und Wien.

Ein Prachtkatalog (168 Seiten Text mit 106 Tafeln) unterrichtet über den Umfang der Castiglioni-Auktion, die Hermann Ball und Paul Graupe am 28. und 29. November in der Viktoriastraße 29 in Berlin abhalten.

Der Schwerpunkt der Versteigerung liegt, wie von uns schon in der Vorbesprechung mitgeteilt, in den italienischen Nußholzmöbeln der Renaissance. Ein Kenner, wie Otto von Falke, sagt über diese im Vorwort zum Katalog: „Es überrascht namentlich die beträchtliche Zahl der vielbegehrten Tische aus massivem Nußholz, unter denen die verschiedenen Typen der monumentalen Langtische, sowohl in reicher, wie in einfacher Ausführung, und der runden und achteckigen Tische mit verschiedenartigen Lösungen des zentralen Unterbaues vertreten sind. Sehr bemerkenswert ist unter den letzteren ein wahrscheinlich ligurischer Tisch, dessen Fuß und Deckplatte aus einem Quadrat in eine Rundplatte zu verwandeln sind; ein seltener Typus ist auch ein spanischer Schreibtisch, dessen Deckel zu öffnen ist, um die Schreibplatte freizugeben.

Die Truhen, vorwiegend schlichter Art, beginnen mit einem gotischen Exemplar des 15. Jahrhunderts aus Norditalien, dessen Schauseiten mit geschnitzten Maßwerkrosen verziert sind. Wenig jünger ist eine lombardische Truhe mit der mittelalterlichen Holzmosaikverzierung, deren Gegenstück sich im Kaiser-Friedrich-Museum in Berlin befindet.

Die monumentale Gestaltung der italienischen Sitzmöbel wird durch die Florentiner Cassapanca der Hochrenaissance, die Bank von 1560 mit dem eingelegten Wappen der Chigi und durch die beiden dreiseitigen Bänke eines mittelalterlichen Chorgestühles der Frührenaissance veranschaulicht. Daran schließt sich die lange Serie der Lehnstühle mit Bezügen aus Leder und den alten Samtstoffen, deren streng rechtwinklige Konstruktion noch weit in das 17. Jahrhundert hinein vorherrschend geblieben ist. Als nicht italienische Exemplare gleicher Konstruktion sind der elegante, schlanke Lehnstuhl französischer Arbeit und der seltene Lehnstuhl aus der Westschweiz zu beachten, dessen kraftvoll-üppige Schnitzerei sich bis auf die Rückseite der Lehne erstreckt.

Der italienischen Kunst vom 13. bis zum 17. Jahrhundert gehört auch die Mehrzahl der Skulpturen aus Stein, Bronze, Stucco an, unter denen Meisternamen wie Robbia, Donatello, Tullio Lombardi, Giovanni da Bologna aufscheinen.

In der reichhaltigen Abteilung der Textilien hat ebenfalls Italien das Wort. Italienischer Herkunft ist nicht nur der ganze Bestand an alten Samtstoffen, sondern auch der große Florentiner Wandteppich mit dem Abendmahl Christi nach Allori, ausgeführt um 1600 von Gaspare Papini. Von nicht geringerer Bedeutung sind die beiden Gobelins mit dem Tod des Leonardo da Vinci und der Geschichte Coriolans nach Gemälden von Menageot aus den Jahren 1781 und 1789 aus der Manufacture royale in Paris.

Die Gemälde-Abteilung umfaßt siebzig Nummern. Es befinden sich darunter zwei Tizian (Geflügelte Putti), ein Rubens (Der Sonnenwagen des Phoebus), ein van Dyck (Die Himmelfahrt Christi), ein Tintoretto (Bildnis eines vornehmen Herrn mit Sohn), zwei Gemälde von Lucas Cranach (Junges Mädchen und lüsterner Alter und Lucretia), ein Stilleben von Beijeren, ein sehr schöner Greuze (Mutter und Kind), ein Lely (Porträt einer vornehmen Dame), Arbeiten von de Heem, Rosa di Tivoli, Romney, Vouets u. a.

An die Berliner Castiglioni-Auktion schließt sich schon am 1. Dezember eine Wiener an. Diese, die das Kunstauktionshaus S. Kende, I., Rotenturmstraße 14, durchführt, hat nicht das große Format der Berliner, aber es sind auch hier durchwegs Objekte, die des Interesses der Sammler sicher sind.

Beachtung verdienen in erster Linie die Bilder, unter denen sich fünf reizende Aquarelle von Rudolf v. Alt und ein prächtiger Pettenkofen (Zigeunermädchen) befinden. Carl Leopold Müller ist durch eines seiner Hauptwerke, eine farbensatte „Wüstenszene" vertreten; eine herrliche Landschaft trägt die Signatur Gillis van Haanen. Wir finden ferner: Bilder von Canon, Danhauser, Ranftl, Waldmüller, Amigoni, J. E. Schindler und Karl Schindler, Fr. Friedländer, R. S. Zimmermann u. a.

Unter den Möbeln ist ein Tabernakelkasten aus der Zeit Kaiser Karls VI., ein reich verzierter Empirekasten mit Marmorplatte, ein Biedermeier-Schreibtisch, in der seltenen Nierenform, italienische Barockfauteuilles, ein niedliches Empiretischchen u. a. Bemerkenswert sind weiters eine Wandverkleidung mit Motiven nach Lucca della Robbia und eine Wachsbossierung von Sauvage.